

Herforder Alleinstellungsmerkmal

■ Zur Diskussion um das Archäologische Fenster am Münster schreibt dieser Leser:

Der Einwurf, dass das Leben der Hl. Pusinna uns Heutigen nichts mehr sagt, trifft zu, betrifft aber alle mittelalterlichen Menschen. Soll das Archäologische Fenster einen Missionsauftrag erfüllen? Vielleicht sollte noch diskutiert werden, ob der Name alleine für sich steht wie Marta („Lass uns ins Pusinna gehen“?) oder ob ein Attribut (z.B. „Denkmal am Pusinna-Stift“ oder „Archäologisches Fenster Reichsstift St. Pusinna“) hinzutritt. Gerade der Verweis auf Reichsabtei oder Reichsstift wird Ortsfremde neugierig machen. Die eingeführten Gegenargumente lassen sich auch für den Vorschlag Pusinna verwenden. Wenn die historische Pusinna uns zu fern ist, so entfaltet sie durch ihr Nachleben durchaus jahrhundertelange Wirkung in Herford.

Sowohl das tausendjährige Stift wie auch seine Hauptkirche, besser als „das Münster“ bekannt, tragen ihren Namen. Und sie bleibt fast ein Herforder Alleinstellungsmerkmal.

Die weltweite (Google-)Su-

che nach „Pusinna“ wird im Gegensatz zu „Museum am Münster“ oder „Stiftskirche“ oder „Reichsabtei“ immer nach Herford führen. Nur fast, weil sie uns mit ihrer Heimat in Nordfrankreich verbindet.

Ihr Geburtsort Corbie verweist auf Kloster Corvey (= „Neu-Corbie“), das Pendant zum Herforder Frauenstift. Auch nach Corvey und Paderborn wurden Heilige aus dem fränkischen Stammland verlegt: St. Vitus/Veit und St. Liborius. Pusinna ist also nicht nur heute ein Politikum: Vive l'amitié franco-allemande! Es ist gut, dass wir die Frage diskutieren.

Eine gelungene Benennung wird den Erfolg des Archäologischen Fensters vergrößern. Doch nun muss das zu benennende Werk vollendet werden.

Andreas Gorsler
Herford

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.